

INVASIVE TIERARTEN AUF KALTEHOFE

Als **Neozoen** werden Tiere bezeichnet, die ihr natürliches Vorkommen ursprünglich in anderen Regionen oder Ländern haben. Bei einigen Arten stellt ihre Ausbreitung eine **Gefährdung für die heimische Tier- und Pflanzenwelt** dar, zum Beispiel wenn sie gleiche Lebensräume bewohnen oder einen zusätzlichen Fressfeind bedeuten. Dann werden diese Tiere als **invasive Arten** bezeichnet. Im Naturpark Kaltehofe ist eine vielfältige Tierwelt zu beobachten, darunter auch einige der Neozoen.

Nutrias stammen ursprünglich aus Südamerika. Sie lassen sich leicht mit den größeren heimischen Bibern verwechseln. Deutlichste Unterscheidungsmerkmale sind der **rattenähnliche und runde Schwanz** sowie die **hellen Schnurrhaare** der Nutrias. Oft sind sie auch tagsüber am Gewässer zu beobachten. Da sie ihren Bau ins Gewässerufer graben, können Konflikte mit dem Deichschutz entstehen.

Nilgänse stechen durch ihre auffällige Federfärbung hervor und sind durch den **braunen Augenfleck** leicht von anderen Gänsearten zu unterscheiden. Die Art stammt aus Afrika und brütet seit den 1980er Jahren in Deutschland. Nilgänse verteidigen ihr Brutgewässer und verdrängen dabei andere Vögel aus ihrem Revier.

Die ursprüngliche Heimat der **Wollhandkrabben** ist Ostchina. Mittlerweile sind sie in allen großen Flussläufen Europas und vielen Nebengewässern angekommen. Die Wollhandkrabben leben als erwachsene Tiere im Süßwasser, benötigen zur Entwicklung aber salziges Wasser, sodass sie von Hamburg aus die Elbe hinunter bis zur Nordsee wandern. Ihren Namen verdanken sie den **behaarten Scheren** der Männchen. Neben der Übertragung der Krebspest sind sie auch in der Fischerei unbeliebt, da sie Köder fressen oder Netze beschädigen.

SCHON GEWUSST?

Viele der Neozoen wurden entweder als Pelztiere vom Menschen gezüchtet (z. B. Nutrias) oder unbeabsichtigt eingeschleppt (z. B. Wollhandkrabbe). Teils entkamen die in Gefangenschaft gehaltenen Tiere oder sie wurden einfach unkontrolliert frei gelassen, nachdem die Zuchtfarmen aufgegeben wurden.

INVASIVE TIERARTEN AUF KALTEHOFE

Als **Neozoen** werden Tiere bezeichnet, die ihr natürliches Vorkommen ursprünglich in anderen Regionen oder Ländern haben. Bei einigen Arten stellt ihre Ausbreitung eine **Gefährdung für die heimische Tier- und Pflanzenwelt** dar, zum Beispiel wenn sie gleiche Lebensräume bewohnen oder einen zusätzlichen Fressfeind bedeuten. Dann werden diese Tiere als **invasive Arten** bezeichnet. Im Naturpark Kaltehofe ist eine vielfältige Tierwelt zu beobachten, darunter auch einige der Neozoen.

Nutrias stammen ursprünglich aus Südamerika. Sie lassen sich leicht mit den größeren heimischen Bibern verwechseln. Deutlichste Unterscheidungsmerkmale sind der **rattenähnliche und runde Schwanz** sowie die **hellen Schnurrhaare** der Nutrias. Oft sind sie auch tagsüber am Gewässer zu beobachten. Da sie ihren Bau ins Gewässerufer graben, können Konflikte mit dem Deichschutz entstehen.

Nilgänse stechen durch ihre auffällige Federfärbung hervor und sind durch den **braunen Augenfleck** leicht von anderen Gänsearten zu unterscheiden. Die Art stammt aus Afrika und brütet seit den 1980er Jahren in Deutschland. Nilgänse verteidigen ihr Brutgewässer und verdrängen dabei andere Vögel aus ihrem Revier.

Die ursprüngliche Heimat der **Wollhandkrabben** ist Ostchina. Mittlerweile sind sie in allen großen Flussläufen Europas und vielen Nebengewässern angekommen. Die Wollhandkrabben leben als erwachsene Tiere im Süßwasser, benötigen zur Entwicklung aber salziges Wasser, sodass sie von Hamburg aus die Elbe hinunter bis zur Nordsee wandern. Ihren Namen verdanken sie den **behaarten Scheren** der Männchen. Neben der Übertragung der Krebspest sind sie auch in der Fischerei unbeliebt, da sie Köder fressen oder Netze beschädigen.

SCHON GEWUSST?

Viele der Neozoen wurden entweder als Pelztiere vom Menschen gezüchtet (z. B. Nutrias) oder unbeabsichtigt eingeschleppt (z. B. Wollhandkrabbe). Teils entkamen die in Gefangenschaft gehaltenen Tiere oder sie wurden einfach unkontrolliert frei gelassen, nachdem die Zuchtfarmen aufgegeben wurden.

